



Referenz/Aktenzeichen: sim / Japan  
Zürich, 19. April 2011

## Medieninformation 28.03.2011 – 01.04.2011

### 28.03.2011 | 1400 Erdbeben in Japan

Die Situation im Kernkraftwerk Fukushima hat sich gemäss Informationen der NAZ seit dem Wochenende nicht wesentlich verändert.

Laut MeteoSchweiz weht heute in der Region Fukushima ein schwacher Wind aus West bis Nordwest. Allfällig freigesetzte Radioaktivität würde heute über den Pazifik getrieben werden.

[Prognose von MeteoSchweiz](#)

[Aktuelle Ausbreitungsrechnung](#)

---

### 29.03.2011 | 1700 Erdbeben in Japan

Die Situation im Kernkraftwerk Fukushima hat sich gemäss Informationen der NAZ seit gestern nicht wesentlich verändert.

Laut MeteoSchweiz weht heute in der Region Fukushima ein schwacher Wind aus West. Allfällig freigesetzte Radioaktivität würde heute über den Pazifik getrieben werden.

[Prognose von MeteoSchweiz](#)

[Aktuelle Ausbreitungsrechnung](#)

---

### 30.03.2011 | 1600 Erdbeben in Japan

Die Lage im japanischen Kernkraftwerk Fukushima bleibt nach wie vor kritisch.

Laut MeteoSchweiz weht heute ein schwacher Wind aus West bis Nordwest. Allfällig freigesetzte Radioaktivität würde heute über den Pazifik getrieben werden.

Für den Donnerstag erwartet MeteoSchweiz schwache Winde aus dem Norden.

[Prognose von MeteoSchweiz](#)

[Aktuelle Ausbreitungsrechnung](#)

---

### 31.03.2011 | 1400 Erdbeben in Japan

Die Situation im Kernkraftwerk Fukushima hat sich gemäss Informationen der NAZ seit gestern nicht wesentlich verändert.

Laut MeteoSchweiz weht heute ein schwacher Wind aus dem Norden. Allfällig freigesetzte Radioaktivität würde heute südwärts getrieben werden.

Für den Freitag erwartet MeteoSchweiz schwache Winde aus dem Südwesten und Süden.

[Prognose von MeteoSchweiz](#)

[Aktuelle Ausbreitungsrechnung](#)

---

01.04.2011 | 1500 Erdbeben in Japan

Die Lage im Kernkraftwerk Fukushima ist nach wie vor kritisch. Die Anstrengungen der japanischen Behörden fokussieren sich auf das Abpumpen des stark radioaktiv belasteten Wassers aus den Anlagen des Werks Fukushima, denn dieses verstrahlte Wasser behindert die Arbeiten im Zusammenhang mit der Kühlung der Brennstäbe. So konnten bis jetzt keine zusätzlichen Wasserpumpen installiert werden.

Die radiologische Lage in Japan präsentiert sich der NAZ folgendermassen:

- Die japanischen Behörden gehen aufgrund verschiedener Informationen und Messungen davon aus, dass die Sicherheitshüllen der Blöcke 1, 2 und 3 beschädigt sind.
- Rund um das Kernkraftwerk Fukushima sind Plutoniumwerte gemessen worden, welche zumindest teilweise vom Reaktorunglück stammen. Nach Aussagen der Behörden ist die Plutoniumkonzentration jedoch unterhalb der festgelegten Grenzwerte und bedeutet keine Gefahr für die Bevölkerung. Um die radioaktiv kontaminierten Staubpartikel auf dem Werksareal des Kernkraftwerks Fukushima zu binden und so ein Verwehen zu verunmöglichen, erwägt die japanische Regierung den Einsatz von Harz, welcher über die Trümmerteile gespritzt werden soll. Der Evakuationsradius von 20km um das Kernkraftwerk Fukushima und der Aufenthalt im Haus zwischen 20km und 30km rund um das Kernkraftwerk Fukushima bleiben bestehen.
- In der Region um Tokio sind die Messwerte, wegen der regenbedingten Deposition von letzter Woche, immer noch geringfügig erhöht, entsprechen aber als Vergleich den normalen Messwerten im Schweizer Mittelland.
- Die japanischen Behörden haben einen markanten Anstieg der Caesium- und Iod-Konzentration im Meerwasser rund um das Kraftwerk Fukushima festgestellt. In der Nähe der Abflussrohre wurde der Grenzwert für Iod um ein vielfaches überschritten.
- Die ausgesprochenen Verbote, Leitungswasser zu trinken, konnten von den japanischen Behörden in den meisten Regionen aufgehoben werden, da die Iod-Konzentrationen über die letzten Tage stark abgenommen haben. Einzig in der Präfektur Fukushima konnte das Verbot in einigen wenigen Gemeinden nicht aufgehoben werden. Die Menschen in Japan sind angehalten, sich über die Schutzmassnahmen in ihrer Region bei den lokalen Behörden zu informieren.
- Laut Aussagen von TEPCO wurden Radionukliden im Grundwasser unter der Anlage von Fukushima gemessen.
- In verschiedenen Präfekturen rund um das Kernkraftwerk Fukushima sind Proben von Frischmilch und Blattgemüse analysiert worden. Die erhaltenen Resultate haben die japanischen Behörden dazu veranlasst, Einschränkungen in Bezug auf den Verzehr und den Verkauf dieser Produkte vorzunehmen. In vier Präfekturen wurde ein Verkaufsverbot verhängt, in der Präfektur Fukushima zusätzlich noch ein Verzehrverbot von Blattgemüse und Frischmilch.

Die NAZ erwartet weiterhin keine radiologischen Auswirkungen auf die Schweiz.

[Aktuelle Ausbreitungsrechnung](#)

Die nächste Aktualisierung der Website erfolgt bei unveränderter Lage am 04. April 2011.